



# Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel   Nationale Politik   Internationale Politik   Aus den Betrieben   Kultur   Inland

INTERNATIONALE POLITIK

## Papst erregt erneut Aufsehen

Kirchenoberhaupt will verfolgten Befreiungstheologen Hélder Câmara seligsprechen



Mit der von Radio Vatikan vor Ostern gemeldeten Einleitung eines Seligsprechungsverfahrens für den 1999 gestorbenen Befreiungstheologen Dom

### Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403  
L-4005 Esch-sur-Alzette

### Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard  
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1  
Fax. : 446066 - 66  
Email : [info@zlv.lu](mailto:info@zlv.lu)

**Ansprechpartner**  
**Archiv**

### Kontakt

Name : \*

Hélder Pessoa Câmara rücken die von Jorge Mario Bergoglio, auch bekannt als Papst Franziskus, erwarteten Reformen erneut in den Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Der 1909 als elftes von 13 Kindern, von denen fünf im Kindesalter starben, in der Familie eines Buchhalters geborene Câmara wurde 1964 Erzbischof von Olinda und Recife, später von Rio de Janeiro. Als Begründer vieler Initiativen gegen Armut und Unterdrückung wurde er zu einem unerbittlichen Kämpfer gegen soziale Ungerechtigkeit, die er eine »kollektive Sünde« nannte. Zu seinen praktischen Maßnahmen gehörte die Gründung einer Vorsorgebank, mit der versucht wurde, den Ärmsten ihr schweres Los etwas zu erleichtern. Aktiv gestaltete Câmara das von Papst Johannes XXIII. einberufene Zweite Vatikanische Konzil mit und übernahm dessen Leitmotiv, eine »Kirche der Armen« zu gestalten. Die Reformbeschlüsse des Konzils verbreitete er über das von ihm gegründete Theologische Institut von Recife, das auf Betreiben Karol Wojtyła, dem polnischen Papst Johannes Paul II., 1989 geschlossen wurde.

Unerschrocken war der Erzbischof zuvor der faschistoiden Militärdiktatur in Brasilien, die von 1964 bis 1985 an der Macht war, entgegengetreten. Die Junta setzte ihn zahlreichen Repressalien aus und ermordete seinen Sekretär, Pater Antonio Henrique Pereira Neto. Zu seinen Besuchen in den Elendsvierteln von Rio befragt, sagte Câmara einmal: »Wenn ich den Armen Brot bringe, nennt man mich einen Heiligen. Doch wenn ich frage, warum sie nichts zu essen haben, werde ich als Kommunist beschimpft.« Der sich offen für die Rechte und Interessen der Arbeiter einsetzende Kirchenmann wurde deswegen als »roter Bischof« verketzert.

Nach der Verkündeten Seligsprechung des von faschistischen Todesschwadronen ermordeten Erzbischofs von El Salvador, Óscar Romero, ist Hélder Câmara der zweite führende Befreiungstheologe, den Franziskus jetzt in diesen Stand erheben will. In Rom fragen Vatikaniker, ob er damit tatsächlich die von seinen Vorgängern Wojtyła und seinem obersten Inquisitionsrichter Joseph Ratzinger, dem späteren deutschen Papst Benedikt XVI., betriebene Verfolgung der Befreiungstheologen beenden will.

Unter Wojtyła wurden von Ratzinger etwa 150 Theologen verurteilt. Viel höher lag die

Vorname :

Straße :

PLZ / Ort :

E-mail : \*

(\*) Pflichteingaben

**Anfrage senden**

Zahl der Maßregelungen, Zurechtweisungen und verbalen Verurteilungen, die, wenn sie ihren Zweck erfüllten, die Eröffnung einer Inquisition erübrigten. Nebn Cãmara waren darunter weltbekannte Theologen wie Ernesto Cardenal aus Nicaragua, der Peruaner Gustavo Gutiérrez oder der Brasilianer Leonardo Boff, der wie Bergoglio Angehöriger des Franziskanerordens ist. Aus Deutschland waren die Professoren Johann Baptist Metz, langjähriger Direktor des Seminars für Fundamentaltheologie an der Universität Münster, und der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller betroffen.

Zu den Zielen dieser Befreiungstheologen – Kampf gegen soziales Elend und Armut – kann sich Bergoglio bekennen, denn er hat sie zu Anliegen seines Pontifikats erklärt. Aber die meisten dieser Verurteilten traten ebenso für eine weltoffene Kirche ein: für Scheidung und Frauenpriestertum, eine tolerante Sexualmoral, gegen das Zölibat. Doch dem aktuellen Papst wird es schwerfallen, den Verfolgten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es wird wohl bei symbolischen Gesten bleiben, die der Imagepflege dienen, die die Hoffnung am Leben erhalten, daß von ihm doch noch Reformen zu erwarten seien, wenn man ihm denn Zeit lasse, die nicht zuletzt, die anhaltende Krise der katholischen Kirche deckeln.

**Gerhard Feldbauer**



Donnerstag 9. April 2015

Copyright © 2007 Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek | [Startseite](#) | [Impressum](#) |